Haushaltsverteilung + Lokalitäten + Internetpräsenz
Erscheint monatlich

Mai 2021
Nr. 282

24 JAHRE
BÜRGERBLATT

BÜRGERVEREIN
OBERWIEHRE-WALDSEE E.V.

++ INFORMATIONEN ++ TERMINE ++ WISSENSWERTES ++ RUND UM OBERAU - OBERWIEHRE - WALDSEE ++

Freiburgs Leitungswasser
der viel zu wenig beachtete Trinkwasser-Star

Der Weltwassertag am 22. März veranlasst uns, unserem Leitungswasser, das der Freiburger Bevölkerung in ganz besonders hervorragender Qualität als Trinkwasser zur Verfügung steht, noch nachträglich unseren Titel zu widmen. Dieser viel zu wenig beachtete Freiburger Star hat es mehr als verdient, ihn eines genaueren Blickes zu würdigen.

Das Freiburger Leitungswasser war schon öfters Thema unseres Bürgerblattes. Der diesjährige Weltwassertag hat uns jedoch noch einmal deutlich gemacht, dass es wieder höchste Zeit wird, darüber zu informieren, welch wertvolles Gut beim Öffnen der Wasserhähne aus den Freiburger Rohrleitungen fließt.

Wenn man in andere Länder reist, die nicht einmal außerhalb Europas liegen müssen, wird oft davor gewarnt, Wasser direkt aus den Rohrleitungen zu trinken. Es ist kein Trinkwasser, weswegen es angeraten ist, Wasser aus den überall zu Hauf angebotenen Plastik- oder Glasflaschen zu konsumieren. Was für uns selbstverständlich ist, Leitungswasser bedenkenlos als Trinkwasser nutzen zu können, ist in vielen Ländern der Welt undenkbar.

In der Bundesrepublik wird dieser großen Vorteil jedoch nicht, oder jedenfalls viel zu wenig angenommen. Viele Bundesbürger trinken nur, oder hauptsächlich Flaschen-Mineralwasser, ob still oder sprudelnd. Jährlich pro Kopf 134 Liter! Dabei ist das Trinken von Mineralwasser aus Flaschen aus mehreren Gründen hinterfragbar. Die Produktion der Flaschen (aus Glas oder aus Kunststoff), die Transporte mit jährlich Hunderttausenden von Lkw-Fahrten, das Sammeln der Altflaschen, das Spülen der Glasflaschen oder das Kunststoffrecycling oder das Verbrennen von Kunststoffen, alles umweltschädlich. Zudem erfolgt der Einkauf von Mineralwasser-Flaschen und -Kästen überproportional oft mit dem Auto. Jährlich werden durch all diese Vorgänge etwa zwei bis drei Millionen Tonnen CO_2 freigesetzt. Umweltschützer rechneten aus, dass dies mehr ist, als der innerdeutsche Flugverkehr verursacht!

In Freiburg von besonders guter Qualität: unser Leitungswasser

Wasserwerk Ebnet: unscheinbar von FFH-Wiesen umgebend, im Natur-und Landschaftsschutzgebiet liegend.

Freiburgs Trinkwasser Kernbereichs-Versorgungsgebiete I und II

Bedenklich sind auch die weiten Transporte der sogenannten Edelmarken wie San Pellegrino, Volvic und Perrier. Die hierfür notwendigen LKW-Transportwege nach Freiburg betragen zwischen 450 km und 700 km.

Besonders in Freiburg mit seiner hohen Leitungswasserqualität ist dies nicht nur nicht notwendig, sondern geradezu unsinnig. Wir besitzen nachgewiesenermaßen eines der besten Leitungswässer der Bundesrepublik.

Davon konnten wir uns anlässlich eines Besuches im Wasserwerk Ebnet überzeugen. Wir sahen, wie dieses kostbare Gut aus Tiefbrunnen und Quellen zusammengeführt, aufbereitet und ständig kontrolliert wird, um dann tagtäglich über 568 000 Menschen als hervorragendes Trinkwasser zur Verfügung zu stehen. Die Kernstadt wird dabei in zwei Versorgungsbereiche unterteilt, deren Trennlinie die Güterbahnlinie darstellt. Wir in unseren drei Stadtgebieten Oberau, Oberwiehre und Waldsee gehören zum Versorgungsbereich I des Wasserwerkes Ebnet und sind damit besonders privilegiert.

Das Wasserwerk in Freiburg Ebnet befindet sich im FFH-Gebiet „Kandelwald, Rosskopf und Zartener Becken", das Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 ist. FFH-Gebiete sind speziell ausgewiesene Natur- und Landschaftsschutzgebiete, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie beurteilt wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Lebensräumen (Habitaten) dienen.

Weiter auf S. 2

Fortsetzung Titelseite

Die rund um das Wasserwerk vorkommenden artenreichen Flachlandmähwiesen stehen unter Schutz und dürfen nur extensiv bewirtschaftet werden. In einem praxisorientierten Bewirtschaftungsmodell des Umweltschutzamtes der Stadt Freiburg wurde im Dialog mit den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern und der Landwirtschaftsverwaltung des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald eine Lösung entwickelt, die es zulässt, sowohl die Ziele des Wasser- und Naturschutzes als auch eine kostendeckende landwirtschaftliche Nutzung in diesem Gebiet zu erreichen.

Das Ergebnis des Wassers aus Ebnet kann sich sehen lassen. Es ist ein wenig belastetes Wasser des Härtebereichs weich mit 0,9 mmol/l (Millimol Calciumcarbonat je Liter). Die Wasserhärte „weich", „mittel" oder „hart" wird vom Anteil der Erdalkalisalze, der Härtebildner, im Wasser bestimmt. Erdalkalisalze sind nichts anderes als die lebenswichtigen Mineralien Calcium und Magnesium und werden in Deutschland in Millimol pro Liter (mmol/l) gemessen (mehr hierzu in der nebenstehenden Infobox).

Das Freiburger Leitungswasser ist demnach nicht nur sehr gut, es ist auch ressourcenschonend: Wer Leitungswasser trinkt, schützt das Klima – und schont den Geldbeutel. Einfacher geht Klimaschutz nicht!

Für den Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee steht fest, dass Klimaschutz eine der größten Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts ist. Die Wasserversorgung ist ein Baustein davon, denn der Klimawandel führt an vielen Orten zu Wasserknappheit. Auch hier in Südbaden ist das zu spüren. In den sich häufenden Dürrejahren fehlt das Wasser, im Stadtwald, in den Grünflächen, in der Landwirtschaft und – für alle gut sichtbar – auch in der Dreisam. Eine Zukunft ohne fossile Energieträger, womit wir den Klimawandel aufhalten, wird nur dann gelingen, wenn zweierlei zusammenkommt: die richtigen politischen Weichenstellungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und das Engagement von jeder und jedem Einzelnen.

Daher unterstützen wir gerne die Aktionen des Vereins regioWASSER mit seinem Projekt „Wasserquartier Waldsee". Dieses Projekt reiht sich nahtlos in das seit Januar 2021 gestartete städtische Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee" ein, bei dem der Bürgerverein Premium-Partner ist.

Ziel des Projekts ist, positive Visionen und ganzheitliche Lösungen für unseren Stadtteil zu erarbeiten – und so Ideen für mehr Klimaschutz zu entwickeln, die auf andere Stadtteile Freiburgs übertragen werden können.

Klimaschutz kann und soll direkt vor der eigenen Haustür beginnen. Ein wesentlicher Beitrag könnte unser Apell: *„Das Wasser wertschätzen – Leitungswasser anstatt Flaschenwasser"* sein.

Hans Lehmann, BV

Neue Bäume an der Dreisam

■ Vor kurzem wurden an der renaturierten Dreisam 16 neue Bäume gepflanzt. Sie werden die Funktion der Dreisam als Klimaanlage für die Stadt unterstützen.

Schon vor einigen Jahren, als aus der kanalisierten Dreisam bei den Kartauswiesen durch Renaturierung wieder ein naturnaher Fluss wurde, legten die Planer großen Wert auf eine entsprechende Bepflanzung. So wurden Bäume gepflanzt, die den Fußweg beschatten und eine Verbindung zum Wald bilden.

Die bis dahin längs des Kanals stehenden, älteren Bäume waren zum Teil krank (Eschentriebsterben), wurden aber erstmal stehen gelassen. Bisher haben einige überlebt und beschatten die Inseln, die je nach Wasserstand, manchmal mitten im Fluss liegen.

Jetzt wurden nochmal sechzehn größere, für die wohl in der Zukunft zu erwartende Klimaerwärmung geeignete, Jungbäume gepflanzt, nämlich vier Flatterulmen, vier Schwarzerlen, vier Stieleichen und vier Winterlinden. Vor allem die Linden werden nicht nur der Beschattung, sondern auch den Bienen als „Weide" dienen. Aber alle Pflanzen gemeinsam werden, zusammen mit dem abendlichen „Höllentäler"-Talwind und dem frischen Wasser der Dreisam für eine Klimatisierung der Stadt sorgen.

Gerade Laubbäume sind ideale „Kühlaggregate", indem sie über die Blätter Wasser verdunsten. Die dazu erforderliche Energie ziehen sie aus der Umgebungsluft und kühlen diese dabei ab. Wenn dann noch Luftbewegung stattfindet, wird der Effekt verstärkt und die abgekühlte Luft weitertransportiert. In unserem Fall durch den „Höllentäler" längs der Dreisam in die aufgeheizte Innenstadt. Voraussetzung ist natürlich, dass dieser kühlende Luftstrom nicht durch Querbauten behindert wird, aber das ist inzwischen auch bei den Stadtplanern angekommen.

Lothar Mülhaupt, BV

Wasser

Trinkwasser: *Trinkwasser ist das (sofern erforderlich) aufbereitete Rohwasser, das nach Abgabe an die Verbraucher zum Trinken, zur Zubereitung von Speisen oder zu anderen häuslichen Zwecken wie z.B. zur Körperpflege oder zum Waschen bestimmt ist. Es ist ständigen chemisch-physikalische Vollanalysen unterzogen (Pflanzenschutzmitteln, Mikroplastik, PFCs, Glyphosat und AMPA, sowie bakteriologischen Untersuchungen)*

Wasserschutz: *Nur der Po gehört auf's Klo! Nicht in den Klo gehören: Hygieneartikel, Textilien & Co.; Farben, Lacke und Chemikalien; Speisereste, Fette und Öle; Medikamente. Kaufen Sie bevorzugt Produkte aus ökologischem Anbau. Dort wird auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verzichtet.*

Wasserhärte: *Die Wasserhärte wird vom Anteil der enthaltenen Erdalkalisalze im Wasser bestimmt. Härtebereich Millimol Calciumcarbonat je Liter: weich < 1,5; mittel: 1,5 - 2,5; hart: > 2,5. In unseren Stadtteilen: 0,9 mmol/l und damit weich*

Wasserverbrauch: *In Deutschland liegt der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person und Tag bei 123 L. Dabei machen laut Umweltbundesamt die Körperpflege sowie die Toilettenspülung mehr als die Hälfte aus. In Freiburg liegt der Verbrauch etwas unter dem Durchschnitt: Freiburg: 112 Liter pro Person und Tag*

Chemische Bestandteile:

• Calcium • Magnesium • Chlor • Eisen • Mangan • Natrium • Nitrat

SPINNWEBE
Das Second-Hand-Center der besonderen Art
• Haushaltsauflösungen
• Entrümpelungen
schnell + kostengünstig
Kostenfreie Abholung von Kleidung, Hausrat, Büchern
☎ 07 61/ 4 76 40 94
www.die-spinnwebe.de

Danke

Auf diesem Weg möchte ich allen hilfsbereiten und freundlichen Menschen danken, die Ostersonntag am Dreisamufer bei der Reanimation meiner Frau geholfen haben. Ihr Tun hat mich sehr beeindruckt.

K.-E. Friederich

Gewässerschutz der Dreisam

Stadt investiert mehr als zwei Millionen Euro

■ Regenwasser, das von der B 31 abließt, wird in einer neuen Anlage gefiltert und gesäubert, so dass Benzin und Öl abgehalten werden kann.

Die Dreisam ist jetzt besser geschützt: Eine neue Anlage sorgt dafür, dass weniger Schadstoffe aus dem Autoverkehr in den Fluss gelangen. Unterhalb der Ochsenbrücke ist dafür jetzt eine neue Regenwasserbehandlungsanlage mit besonderer Technik in Betrieb.

Das Garten-und Tiefbauamt ist für die B 31 und damit auch für die Entwässerung dieser Straße im Stadtgebiet verantwortlich. Im Abschnitt westlich der Kronenbrücke wird das Regenwasser über einen Kanal in die Dreisam eingeleitet. Hier wurde die neue Anlage eingebaut. Sie verhindert, dass Abrieb von Reifen und Bremsen und andere Schadstoffe mit dem Regenwasser über den Kanal in die Dreisam gelangen. Dafür wurde in das Regenklärbecken ein sogenannter Kreuzstromklärer eingebaut. Die Anlage befindet sich auf der Südseite der Dreisam auf Höhe der Bohlstraße und liegt direkt am Dreisamuferradweg.

Die Kreuzstromklärer funktionieren ein bisschen wie Goldwaschanlagen: Es sind in Regenklärbecken eingebaute Module, in denen Lamellen befinden. Das verschmutzte Regenwasser durchströmt die Lamellen, die Partikel setzen sich ab und werden von den Lamellen zurückgehalten. Der Wirkungsgrad eines 2 Regenklärbeckens wird so deutlich gesteigert. Nur durch den Einsatz dieser Technik war es überhaupt möglich an der sehr engen Stelle zwischen der Dreisam, dem Dreisamuferradweg und der B 31a eine zuverlässige und sichere Regenwasserbehandlungsanlage zu errichten. Die Anlage ist auch ein Schutz vor Havarien. Sie kann etwa Öle und Benzin zurückhalten. Durch eine Tauchwand werden kontinuierlich eingetragene Leichtflüssigkeiten zurückgehalten. Bei Bedarf werden Öle aus dem Becken abgepumpt und entsorgt. Stoffe, die schwerer als Wasser sind, sinken auf den Beckenboden ab und verbleiben dort. Wenn größere Mengen davon etwa bei einem Unfall ins Becken gelangen, werden diese sofort mit einem Saugfahrzeug abgepumpt.

Sauberes Wasser ist eines der wichtigsten Schutzgüter, das es zu bewahren gilt. Die Regenwasserbehandlungsanlage entspricht dem neuesten Stand der Technik und ist optimal dafür ausgelegt, die heute geltenden Ziele und Anforderungen des Gewässerschutzes zu erreichen. Sie leistet einen enorm wichtigen Beitrag zum Erhalt der Wasserqualität der Dreisam an der Einleitstelle und darüber hinaus.

Pressereferat der Stadt Freiburg

Mit dem Bürgerblatt sind Sie immer gut informiert über den Stand der Dinge

…in unseren Stadtteilen

www.oberwiehre-waldsee.de

Flächennutzungsplan 2040 wieder ein Schritt weiter

■ Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zu den Zukunftsszenarien liegen vor. Die Stadt Freiburg hat von November bis Dezember vergangenen Jahres in einer umfassenden digitalen Bürgerbeteiligung sechs mögliche Zukunftsbilder von Freiburg in Form von Zukunftsszenarien zur Diskussion gestellt.

Diese Zukunftsbilder sind Teil des Prozesses zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2040 (FNP 2040) mit integriertem Landschaftsplan 2040 (LP 2040).

Jetzt liegen die Ergebnisse vor und gehen in die weiteren Planungen ein. Über 4000 Beiträge sind bei der Online-Beteiligung eingegangen und zeigen ein großes Spektrum an Meinungen und Wünschen auf. Letztlich ist das Votum der Bürgerschaft genauso vielfältig wie die sechs zur Diskussion gestellten Szenarien.

Von der „dynamischen Wachstumsstadt" bis zur „gesunden Selbstversorgerstadt" deckten die sechs Szenarien praktisch alle denkbaren Entwicklungen ab.

Höhe und Dichte finden Akzeptanz. Interessanterweise fällt in der Beurteilung der Bürgerschaft kein Szenario komplett durch – und keines ist der eindeutige Favorit.

Die zentrale Erkenntnis ist, dass die Attraktivität der Stadt zu erhalten ist, ohne weitere Entwicklung zu verhindern.

Viel Akzeptanz gibt es für das Wachstum in die Höhe, sofern die ökologischen Vorteile überwiegen und ein zu starkes Ausbreiten in die Fläche verhindert wird. Gleiches gilt für die Zunahme der städtebaulichen Dichte. Das Thema der sozialen Gerechtigkeit steht ebenfalls in vielen Beiträgen im Vordergrund: zusätzlicher Wohnraum soll geschaffen werden, wobei der Fokus auf bezahlbarem Wohnraum liegt. Aus der Beteiligung geht zudem hervor, dass Nachhaltigkeit als integriertes Gesamtkonzept verstanden wird, bei dem Ökologie, Wirtschaft und Soziales ausgewogen sein müssen und auch der Wunsch, Innovation und Wissenschaft nur dann in den Mittelpunkt zu stellen, wenn das nicht zur Polarisierung der Stadtgesellschaft führt.

Mobilität: kurze Wege für den Fuß- und Radverkehr und ein Ausbau des Umweltverbundes als wichtige Pfeiler der zukünftigen Entwicklung sind sowie eine verstärkte regionale Kooperation.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die große Resonanz der Bürgerbeteiligung wichtige Erkenntnisse für die im Stadtplanungsamt angesiedelte Projektgruppe und damit für das weitere Verfahren liefert.

Im nächsten Schritt wurden seither die Ergebnisse in die abschließende zusammenfassende Bewertung der Zukunftsszenarien eingearbeitet. Diesen Planungsstand hat die Projektgruppe Anfang des Jahres den politischen Gremien der Stadtverwaltung vorgestellt. **Die klare Botschaft lautet: Keines der Szenarien soll eins zu eins umgesetzt werden.** Vielmehr sei es entscheidend, aus dem Prozess und den sechs Szenarien zu lernen und zu überlegen, welche Entwicklungen für Freiburg auf Grundlage der bisherigen Stärken und Schwächen der Stadt eintreffen könnten und zukünftig gewünscht sind.

Die Kernfragen: • Wie möchten wir in Freiburg im Jahr 2040 leben?

• Wie muss der FNP 2040 aussehen, damit die gewünschten Chancen auch eintreten und mögliche Risiken vermieden oder abgeschwächt werden?

Im April 2021, so der Plan, soll dieses Zielszenario zunächst den Gemeinderatsfraktionen vorgestellt und dann im Sommer vom Gemeinderat beschlossen werden. Im Herbst beginnt die Flächensuche. Anschließend verlässt der Planungsprozess die theoretische Ebene: Ab Herbst geht es auf der Basis des beschlossenen Zielszenarios um die konkrete Flächensuche.

Dies ist eine gekürzte Version.

Die ausführlichen Informationen zum Planungsprozess und den sechs Zukunftsszenarien finden Sie unter
www.freiburg.de/uebermorgen
sowie in der Amtsblatt-Ausgabe vom 20.11.2020, zu finden im Archiv unter
www.freiburg.de/amtsblatt

Stadtplanungsamt Freiburg

Landtagswahl 2021

■ **Auch zu dieser Wahl bringen wir die Ergebnisse unserer Stadtteile für die Parteien, die den Einzug in den Landtag geschafft haben. Kursiv die Ergebnisse der Landtagswahl von 2016 (damals wurden die Briefwahlergebnisse den Stimmbezirken leider nicht zugeordnet):**

	Wahlberechtigt	Gültige Stimmen	Beteiligung (%)	Grüne (%)	CDU (%)	SPD (%)	AfD (%)	FDP (%)
Oberau	5 124 *5 140*	3 771 *2 784*	73,6 *54,2*	1 689 (44,8)	389 (10,3)	480 (12,7)	95 (02,5)	179 (04,7)
Oberwiehre	5 091 *5 211*	4 010 *2 996*	78,8 *57,5*	1 957 (48,8)	363 (9,1)	532 (13,3)	72 (01,8)	187 (04,7)
Waldsee	4 274 *4 166*	3 140 *2 172*	73,5 *52,1*	1 509 (48,1)	402 (12,8)	381 (12.1)	81 (02,6)	178 (05,7)
BV-Gebiet	14 489 *14 517*	10 921 *7 952*	75,4 *54,8*	5 155 (47,2)	1 154 (10,6)	1 393 (12,8)	248 (02,3)	544 (05,0)
Stadt	155 874 *154 424*	105 473 *109 369*	67,7 *70,8*	44 303 (42,0) *47 212 (43,2)*	12 968 (12,3) *18 012 (16,5)*	13 163 (12,5) *14 616 (13,4)*	4 773 (04,5) *9 544 (08,7)*	5 935 (05,6) *6 728 (06,2)*
Land	7 669 608 *7 683 464*	4 858 571 *5 361 250*	63,3 *69,8*	1 585 903 (32,6) *1 623 107 (30,3)*	1 168 745 (24,1) *1 447 462 (27,0)*	535 462 (11,0) *679 727 (12,7)*	473 309 (09,7) *809 564 (15,1)*	508 278 (10,5) *445 498 (08,3)*

Im Vergleich zur Stadt war die Wahlbeteiligung höher und schnitten die Grünen im Gebiet des Bürgervereins deutlich stärker ab, die AfD dagegen deutlich schwächer. In absoluten Zahlen haben landesweit alle Parteien bis auf die FDP weniger Stimmen erhalten als 2016. Gewählt wurde in unserem Wahlkreis, der sich bis in den Hochschwarzwalds erstreckt, Daniela Evers von den Grünen; sie ist 50 Jahre alt, stammt aus Freiburg und arbeitet als Rechtsanwältin in Titisee-Neustadt. Der Bürgerverein gratuliert zum Wahlerfolg und hofft auf eine gute Zusammenarbeit..

K.-E. Friederich, BV

LESERBRIEFE

zum Artikel von Karl-Ernst Friederich im Bürgerblatt April: Meine persönliche Ansicht zur „gendergerechten" Schreibe und Sprache

Leserzuschrift 1:
Sehr geehrter Herr Friederich**.** Mein herzlichstes Dankeschön für diesen Beitrag. Er ist mir förmlich aus der Seele gesprungen. Danke für Ihre sprachgerechte, trotzdem geschlechtergerechte Sprache im Bürgerblatt. Danke! Freundlichst Ihr Andreas von Döhren

Leserzuschrift 2:
Sehr geehrter Herr Friederich, Ihr Bekenntnis zur unverhunzten deutschen Sprache hat mich sehr beeindruckt. Warum hört und liest man nicht mehr solche Meinungen wie die ihre? Warum bloß geben sich z.B. Sprachwissenschaftler nicht mehr Mühe zu opponieren? Demokratisch legimitiert ist dieser zunehmende Irrsinn jedenfalls nicht.
Mit freundlichen Grüßen, Renate Görner

Leserzuschrift 3 *von unserem früheren Redaktionsmitglied Fionn Große*
In der Aprilausgabe schrieb Karl-Ernst Friederich darüber, wie er das mit der geschlechtergerechten Sprache, also der gegenderten, Form sieht. Die Gelegenheit möchte ich aufgreifen und auch paar Gedanken ausformulieren, denn einiges sehe ich anders. Um was geht es eigentlich? Es geht darum, dass wir, gerade in den letzten Jahrzehnten, bemerkt haben, dass wir als Gesellschaft sehr viel und vielfältig diskriminieren. Und die allermeisten Menschen finden das nicht gut, sie können sich in die diskriminierten Menschen hineinversetzen oder sind selber betroffen und leiden darunter. Wir sollten betroffenen Menschen zuhören und schauen, dass wir die Diskriminierung zurückzuschrauben. Die Sprache ist ein wichtiger Baustein. Denn sie formt die Gedanken entscheidend mit. Dries Vervecken und Bettina Hannover haben das in einer Studie (veröffentlicht im März 2015) belegt: Wenn Mädchen von "Ingenieurinnen und Ingenieuren" hören, dann schätzen sie die Erreichbarkeit dieses Berufes höher ein, als wenn sie nur von "Ingenieuren" hören.
Das BVerfG stellt mit dem Beschluss 2017 klar, dass das Geschlecht im Sinne des Grundgesetzes „auch ein Geschlecht jenseits von männlich oder weiblich sein kann" und damit änderten sich nach einer Gesetzesänderung dann die Stellenausschreibungen in Deutschland von "m/w" auf "m/w/d" - weil es sonst Diskriminierung wäre.
Warum die Ausführungen meinerseits? Weil ich darauf hinweisen möchte, dass die Diskriminierung mit Sprache von Wissenschaft und Justiz bestätigt wurde. Geschlechtergerechte Sprache ist nicht schwer zu erlernen. Klar, es ist eine Umgewöhnung. Redewendungen müssen wir uns teils neu überlegen, manches ist einfach zu gendern, anderes benötigt Kreativität. Daran müssen wir uns doch nicht aufhängen und sagen: "Hab' ich doch gesagt: Gendern ist blöd und daher diskriminiere ich im Zweifel lieber weiter als zu gendern.".
Das Gendersternchen, wahlweise auch der Gender-Doppelpunkt, sind wichtige Instrumente. Wir können so zeigen, dass wir nicht nur Männer und Frauen meinen, sondern alle Menschen. "Lehrer*innen" ist viel schneller und zudem vollständiger gesprochen als "Lehrerinnen und Lehrer". Wörter wie "Verbraucher*innenschutz" kann man doch gendern, wo ist das Problem? Warum muss man von einer Handwerkerlehre sprechen, wenn man von einer Handwerkslehre sprechen kann? "Ich gehe später zu meiner Hausärztin" klingt sowie cooler als: "Heute habe ich noch noch einen Hausarztbesuch".
Am Ende des Tages stelle ich mir die Frage: Wie kann ich weniger diskriminierend sein? Wie kann ich verhindern, dass ich jemand verletze und wenn es nur kleine Nadelstiche sind? Wie kann ich beflügeln statt behindern (Stichwort Berufswünsche)? Und wenn ich dazu meine Sprache überdenke und verändere, dann bricht mir das doch keine Zacke aus der Krone. Im Gegenteil - ich kann betonen, dass mir das Wohlbefinden meiner Mitmenschen wichtig ist. Höflich zu sein kann richtig Spaß machen und wenn man ein bisschen Übung damit hat, dann ist es auch nicht anstrengend. Wenn ich bei Freund*innen zu Besuch bin, dann ziehe ich automatisch die Schuhe aus, setze die Mütze ab, lege die Kopfhörer beiseite und rauche nicht ungefragt im Wohnzimmer nur weil mir danach ist. Und so geht das mit der Sprache auch.
Fionn Große
*PS: Zahā Hadīd ist natürlich eine der besten Architekt*innen die die Welt je gesehen hat.*

Statistisches Jahrbuch 2020

■ Kürzlich ist das Statistische Jahrbuch 2020 erschienen, das wieder eine Fülle von Daten über Freiburg enthält. Wir nennen einige, die unsere Stadtteile betreffen:

Die Einwohnerzahl betrug am 31.12.2019 in Oberau 6879 (unverändert zum Vorjahr), in Oberwiehre 6785 (20 weniger) und in Waldsee 5908 (51 weniger), darunter 13,0 %, 9,5 % bzw. 5,8 % Ausländer (vor allem Italiener). Hier lebten 774, 897 bzw. 851 Kinder (unter 15 Jahren) und 133, 118 bzw. 117 über Neunzigjährige, das sind 1,9 %, 0,6 % bzw. 2,0 % der Bevölkerung. Hier spielen Heime wie Wohnstift Freiburg, das AWO-Seniorenzentrum, das Johannisheim oder der Laubenhof eine Rolle, bezogen auf die Gesamtstadt sind es nur 0,9 %. In allen drei Stadtteilen haben Personen mit „sonstiger" (d. h. weder römisch-katholischer noch evangelischer) oder ohne Religionszugehörigkeit mit über 40 % den höchsten Anteil.

Nach wie vor gehört Oberau mit 124,5 Personen/ha zu den am dichtesten besiedelten Stadtteilen Freiburgs (nur Vauban ist mit 130,9 noch dichter besiedelt), auch Oberwiehre ist mit 90,3 deutlich über dem Wert von 54,7 für die Gesamtstadt, während Waldsee 37,1 darunter liegt. Das Durchschnittsalter ist in unseren drei Stadtteilen höher als in der Gesamtstadt, die durchschnittliche Wohndauer mit rund 10 Jahren etwa gleich.

Durchschnittlich leben in einem Freiburger Haushalt 1,8 Personen; dies gilt auch für Waldsee, während die Haushalte in Oberau und Oberwiehre mit 1,6 bzw. 1,7 Personen etwas kleiner sind.

Wenig überraschend ist, dass in Oberau, Oberwiehre und Waldsee nur 8, 10 bzw. 11 Gebäude nach 2010 erstellt wurden, dagegen 242, 464 bzw. 35 vor 1919; in Waldsee wurden die meisten (532) von 1919 bis 1948 gebaut. Die Wohnfläche je Wohnung ist in Oberwiehre (74,3 m²) und Waldsee (74,2 m²) größer als in Oberau (59,9 m²); auf die Gesamtstadt bezogen beträgt sie 68,0 m², am größten ist sie in Munzingen (101,3 m²), am kleinsten in Haslach-Schildacker (Umfeld der Lörracher Straße, 24,4 m²). 2019 wurden in Oberau 4, in Waldsee 2 neue Wohnungen genehmigt, in Oberwiehre keiner. Die Richtwerte für baureifes Land betragen für Wohnbau in Oberau 1000 bis 1350 €/m², in Waldsee 800 bis 1050 €/m², in Munzingen dagegen nur 390 bis 460 €/m²; in Oberwiehre gibt es keines. Kein Wunder, dass das Wohnen teuer ist: im Jahr 2019 gab es in Oberau, Oberwiehre und Waldsee 122, 184 bzw. Mietangebote zu durchschnittlich 15,9 €/m², 14,8 €/m² bzw. 17,8 €/m² Kaltmiete uns 22, 51 bzw. 17 Kaufangebote zu durchschnittlich 5348 €/m², 5431 €/m² bzw. 4538 €/m² Nutz- und Wohnfläche.

Von den Einwohnern in Oberau, Oberwiehre und Waldsee sind 2576, 2395 bzw. 1789 sozialversicherungspflichtig beschäftigt, hingegen 274, 296 bzw. 174 Personen arbeitslos. In Freiburg kommen 400 Kraftfahrzeuge auf 1000 Einwohner, während es in Oberau, Oberwiehre und Waldsee nur 323, 345 bzw. 331 sind, eine Folge der verhältnismäßig guten Bedienung durch die Stadtbahn. Die Aufschlüsselung der Verkehrsunfall-Ursachen (von Alkohol-/Drogeneinfluss bis Technische Mängel) ist wenig aufschlussreich, wenn über die Hälfte auf „sonstige Ursachen" zurückzuführen ist.

Auf dem Bergäckerfriedhof gab es 2019 163 Urnenbestattungen, 81 Baumbestattungen und 52 Erdbestattungen.

Auf zahlreiche weitere Daten wie Umzüge, Konfessionswechsel, Geburten, Ehescheidungen oder Todesursachen, Ein- und Auspendler, Leistungsklassen, Abgasnormen und Hersteller der Pkw, Asylverfahren, Pflegefälle, Straftaten, Abfallaufkommen, Finanzen, Tourismus, teilweise nur für die Gesamtstadt, kann hier nicht eingegangen werden.

Das Jahrbuch hat insgesamt 248 Seiten und kann unter https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E1683480206/1631036/Statistisches_Jahrbuch_2020.pdf heruntergeladen oder für 10 € zzgl. Versandkosten beim Amt für Bürgerservice, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg bestellt werden.

K.-E. Friederich, BV

Tolldreist

■ Mülleimer voll? Dann einfach daneben stellen.

So gesehen am Gründonnerstag beim Hirzbergsteg. Der nächste Mülleimer, rund 200 m flussab, war fast leer. Offensichtlich eine Zumutung, seinen Müll dorthin zu tragen. Wie es bei diesen Leuten wohl zu Hause aussieht?

K.-E. Friederich, BV

Foto: K.-E. Friederich

Strafanzeige gestellt

■ Unser Bürgervereins-Vorstandsmitglied entdeckte den oben abgebildeten Aufkleber am Regenfallrohr eines Hauses der Schwarzwaldstraße. Ein solcher Aufkleber befindet sich auch am Mast der Lichtsignalanlage Ecke Schwarzwald- und Heimatstraße. Wegen der „slawischen Untermenschen" und der „gelben Gefahr" sah Dr. Friederich den Tatbestand einer Volksverhetzung und erstatte diesbezüglich Anzeige gegen Unbekannt. Er erhält für diese Aktion die volle Unterstützung des Bürgervereins. BV

K.-E. Friederich

HUBERGREIWESCHMID.

MICHAEL SCHMID
Steuerberater

DANIEL MEYBRUNN
Diplom-Volkswirt, Steuerberater

EGBERT GREIWE
Steuerberater, Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Steuerrecht -2017

KLAUS F. HUBER
Steuerberater -2014

Lindenmattenstraße 44
79117 Freiburg i. Br.
Tel.+ 49 (0) 761.6 11 60-30
Fax + 49 (0) 761.6 11 60-59
info@huber-greiwe-schmid.de
www.huber-greiwe-schmid.de

STEUERBERATER
RECHTSANWALT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ein längst überfälliger Schritt

Gebührenanhebung fürs Anwohnerparken

■ **Seit 1993 deckelt der Bund die Anwohnerparkgebühren auf max. 30 Euro im Jahr (= 8 Cent am Tag!). Das wurde 2020 auf Drängen des Städtetags geändert:** Länder können nun Kommunen bei der Bepreisung ihrer Anwohnerparkflächen freien Spielraum lassen.

Die 30 Euro sind bisher eine Verwaltungsgebühr. Neu ist, dass das Bewohnerparken auch eine steuernde Funktion haben kann und - so die Landesregierung in ihrer Begründung - „kostenorientiert zu wirtschaften und damit insbesondere auch der Aufenthalts- und Lebensqualität sowie dem Klimaschutz Rechnung zu tragen". Einnahmen für die Kommune kommen als Zusatznutzen hinzu und legitimieren sich, wenn sie – wie in Freiburg geplant – direkt für die Verbesserung der nachhaltigen Mobilität eingesetzt werden.

Wir haben uns aus vielen Gründen für eine deutliche Erhöhung entschieden: Durch das Parken auf Straßen und Plätzen wird wertvoller öffentlicher Raum privat in Anspruch genommen. Seriöse Berechnungen zeigen, dass Bereitstellung und Unterhaltung von ca. 11,5 qm (klassische Parkplatzgröße) die Kommune pro Jahr zwischen 50 und 500 Euro kostet. Wir wollen die Menschen zum Nachdenken bewegen, ob sie ihr Auto wirklich brauchen bzw. privater Grund für das Parken genutzt werden kann. Ein Auto steht im Schnitt mehr als 23 Stunden am Tag. Öffentlicher Raum ist kostbar, und wir sehen es als unsere Aufgabe an, ihn für alle zugänglich und möglichst attraktiv zu machen. In vielen Stadtteilen haben längst nicht alle Bewohner*innen das Privileg, auf einem kostengünstigen Platz am Straßenrand parken zu können, denn es gibt solche Flächen nicht oder kaum. Diese Menschen müssen sich - vor allem in neueren Stadtvierteln - selbstverständlich einen Parkplatz zu marktüblichen Kosten in Tiefgaragen anmieten,

Die Verwaltung erarbeitet gerade ein Modell, nach dem künftig monatlich im Schnitt 30 Euro bezahlt werden sollen: kleine Autos sollen weniger kosten, große Autos mehr. Auch Menschen, die Sozialleistungen beziehen, werden eine geringere Gebühr bezahlen. Aus diesen Gründen halten wir die Anhebung der Gebühren auch für sozial vertretbar. Sozial ungerecht wäre es, vor allem für die vielen Menschen, die gar kein Auto besitzen können oder wollen, wenn die hohe Subventionierung des Autos durch die Allgemeinheit weiter aufrechterhalten bliebe.

Annabell von Kalckreuth, Maria Viethen, Vanessa Carboni, Helmut Thoma
Stadträte

Um negative Begleiterscheinungen der Gebührenerhöhung zu vermeiden, wäre eine möglichst baldige flächendeckende Parkraumbewirtschaftung anzustreben. Zum einen wäre eine Ungleichbehandlung nicht zu rechtfertigen - zum anderen käme es verstärkt zu Wildwuchs wie hier in der Andlawstraße: V.a. selten gebrauchte Kfz würden irgendwo in einer „Gratiszone" abgestellt.

CDU

Viele Sorgen wegen Anwohnerparken

■ **Ergänzend zu unserem Beitrag in der letzten Ausgabe des Bürgerblatts ist es uns wichtig, auch auf Folgendes hinzuweisen:**

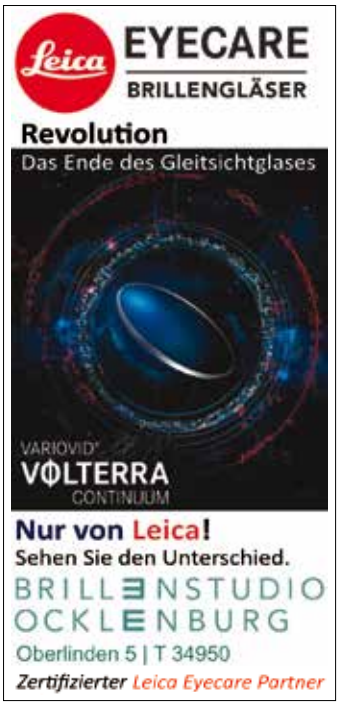
Die Stadt Freiburg plant bei ihrer Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auch das Quartier Runzstraße im Stadtteil Oberau einzubeziehen. Bisher wurde Anwohnerparken dort eingeführt, wo private Stellflächen Mangelware und der allgemeinen Parkdrucks sehr hoch waren. So sollten Stellplätze in fußläufig zumutbarer Entfernung der Wohnung ermöglicht werden. Bewirtschaftungszonen gab es grundsätzlich nur im Einvernehmen mit den Bürgervereinen und mit der Zustimmung der Mehrheit der BewohnerInnen eines Quartiers.

Jetzt schlägt die Verwaltung dem Gemeinderat (Drucksache G-20/240) vor, „aufgrund der Steuerungswirkung einer Parkraumbewirtschaftung hin zur verstärkten Nutzung des Umweltverbundes auch übergeordnete verkehrslenkende Gründe, unabhängig von der persönlichen Einstellung der Bewohner_innen, die Parkplätze in einem Gebiet der Bewirtschaftung in Verbindung mit Bewohnerparkregelungen zu unterziehen." Und weiter: „Bei einem gemeinderätlichen Beschluss zur flächendeckenden Einführung von Parkraumbewirtschaftung […] wird zukünftig in den bislang noch nicht bewirtschafteten Quartieren der Zone II unabhängig von möglichen ablehnenden Positionen aus der Bürgerschaft die Parkraumbewirtschaftung eingeführt."

Also Ende mit der „Politik des Gehörtwerdens". Selbst wenn für das jeweilige Quartier die „übergeordneten verkehrslenkenden Gründe" gelten würden, wäre der Parkraum unseres Erachtens durch kluge Verkehrsplanung und nicht über den Geldbeutel der AnwohnerInnen zu regeln. Die geplante massive Erhöhung der Gebühren soll Fahrzeuge verdrängen und trifft BewohnerInnen mit geringem Einkommen, die auf ihr Fahrzeug angewiesen sind, in besonderem Maß. Wir tragen dies auf keinen Fall mit.

Bisher hat die Verwaltungsgebühr für eine Bewohnerparkberechtigung pro Jahr 30 € betragen. In den Haushaltsberatungen hat die Stadtverwaltung eine Vervierfachung der Gebühren auf 120 € pro Jahr in Ansatz gebracht. Die Fraktionen Grüne, ESFA und JUPI bringen eine Mehrheit für 360 € pro Jahr zusammen. Die SPD wäre bei durchschnittlich 180 € dabei gewesen. Uns als CDU sind diese Ansätze für die Bewohnerinnen und Bewohner viel zu hoch. Wir hielten eine Verdoppelung auf zunächst 60 € jährlich für vertretbar, für Fahrzeuge mit Übermaß die doppelte Gebühr von 120 €.

Bernhard Rotzinger, mobilitätspolitischer Sprecher
CDU Stadtratsfraktion



JUPI Fraktion

Warum wir die Gebühren fürs Anwohner*innenparken erhöhen:

■ **Die geplante Erhöhung der Anwohner*innenparkgebühren von 30 Euro auf 360 Euro im Jahr stellt vermutlich eine der größten Änderungen städtischer Gebühren der letzten Jahrzehnte da.** Ein Grund dafür ist, dass seit 1993 die Gebühren für einen Anwohner*innenparkplatz nicht mehr geändert wurden. Ein weiterer Grund ist, dass eine Mehrheit inklusive unserer Fraktion im Gemeinderat in Freiburg die ökologische Verkehrswende beschleunigen will. Das bedeutet konkret, dass wir ein Freiburg anstreben, in welchem für das Auto nur noch sehr beschränkt Platz sein soll. Denn Autofahren ist nicht nur umweltschädlich, es nimmt auch zu große Teile des öffentlichen Raums ein und es sterben jedes Jahr zu viele Menschen in Verkehrsunfällen.

Auf dem Weg zu einer autoarmen Stadt haben wir schon im letzten Jahr viele Maßnahmen beschlossen. Zum Beispiel ein Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, Stärkung von Car-Sharing Angeboten, ein Fahrradverleih FRELO und die Förderung von Lastenfahrrädern. Und auch in Zukunft werden wir uns dafür einsetzen, dass Alternativen zur Nutzung eines privaten PKWs attraktiver werden. Zum Beispiel mit dem erklärten Ziel unserer Fraktion, den öffentlichen Nahverkehr in Zukunft für alle kostenfrei anzubieten. In den kommenden Jahren ist der Ausbau von Fahrradwegen, der Ausbau von Fußwegen und der Bau sicherere Kreuzungen geplant. Doch diese Maßnahmen kosten die Stadt viel Geld. Die Mehreinnahmen durch diese Erhöhung fließen deshalb direkt in die Verkehrswende und den Klimaschutz. Denn auch mit vielen Kritiker*innen dieser Erhöhung sind wir uns doch einig, dass der Klimaschutz eine wichtige Aufgabe unserer Generation ist.

Uns ist klar, dass es auch in der Wiehre Mitbürger*innen gibt, die auf das Auto nach wie vor angewiesen sind und auch finanziell nicht so gut dastehen. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass die Gebühren einer sozialen Staffelung unterzogen werden und es Ausnahmeregelungen geben soll. Ebenfalls streben wir eine Staffelung nach Fahrzeuggrößen an.

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass in den Tiefgaragen in der Wiehre immer noch viele Plätze unnötigerweise leer stehen. Wir erhoffen uns perspektivisch, dass dieser Missstand auch mit dieser Maßnahme behoben wird.

JUPI Stadtratsfraktion

Pflegefamilien dringend gesucht

■ **Kinder haben das Recht, sicher und beschützt aufzuwachsen. Leider gelingt das nicht immer.** Derzeit sind in Freiburg 136 Kinder in Vollzeitpflege und weitere elf Kinder in Bereitschaftspflege untergebracht. Mehrere Babys und Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren warten aktuell auf ein neues Zuhause. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie sucht daher dringend **Familien, Singles oder Paare** in Freiburg, die sich vorstellen können, ein Kind bei sich aufzunehmen.

Bei der Aufnahme eines Pflegekindes sind grundsätzlich zwei Arten zu unterscheiden: **1. Bereitschaftspflege**, die akute und kurzzeitige Unterbringung eines Kindes, wenn es wegen einer drohenden Gefahr sofort aus der Familie genommen werden muss. In der Regel endet sie nach einigen Wochen, manchmal auch Monaten.

2. Vollzeitpflege ist hingegen längerfristig geplant und angelegt. Das Kind soll dauerhaft oder für längere Zeit ein neues Zuhause finden, in dem es stabile und langfristige Beziehungen aufbauen kann. Als Pflegeeltern sind nicht nur Familien oder Ehepaare gesucht, sondern Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen: Singles oder Paare mit Kindern oder ohne, gleichgeschlechtliche Paare ebenso wie Menschen mit Migrationshintergrund. Ausführliche Infos: www.freiburg.de/pflegefamilie

WINFRIED WERNE
Immobilien GmbH
79117 Freiburg | Lindenmattenstr. 25
Telefon: 0761-6 11 02 - 0 | Fax: 0761-6 11 02 - 33
E-Mail: info@werne-immo.de | www.werne-immo.de
VERWALTEN·VERMITTELN·BERATEN
ivd RDM VDM

SPD

Anwohnerparken:

Erhöhen mit sozialer Staffelung statt blinden Aktionismus

■ **Was die Grünen und Jupi in den Haushaltsberatungen bezüglich den Anwohnerparkausweisen durchgedrückt haben, ist ein Paradebeispiel für blinden Aktionismus.** Da passt es gut, dass die Zahlen zu den Unterhaltskosten eines Stellplatztes, auf die sich die Fraktionen berufen, falsch sind. Der Wert bezog sich nicht wie vom Land erst gemeldet auf den Monat, sondern auf ein ganzes Jahr. Das macht bekanntlich aber einen großen Unterschied.

Wir sind uns im Gemeinderat einig, dass die jetzigen Gebühren viel zu niedrig sind und dringend angepasst werden müssen. Die Frage ist nur, wie hoch im ersten Schritt. Unser Vorschlag ist eine Steigerung von 30 Euro im Jahr auf einen gestaffelten Tarif (je nachdem ob Kleinwagen oder Sportwagen) zwischen 120 und 260 Euro im Jahr, das Wohnmobil im öffentlichen Raum soll 360 Euro im Jahr kosten. Das ist zwar prozentual eine massive Steigerung, aber aus unserer Sicht durchaus vertretbar und kann auch gut vermittelt werden. Uns ist wichtig, dass es auch eine hohe Akzeptanz für diese Maßnahmen gibt. Auch bei Menschen, die auf ein Auto angewiesen sind und denen eine solche Steigerung finanziell zu Schaffen macht. Die Verkehrswende wird nur dann gelingen, wenn sie auch soziale Aspekte berücksichtigt.

Um dem Ziel einer autofreieren Stadt näher zu kommen, braucht es vor allem Alternativen. Im städtischen Bereich sind wir sehr gut aufgestellt: Straßenbahnen und Busse fahren in einem engen Takt, das Fahrradverleihsystem Frelo wird bestens angekommen und bald kommen noch Lastenräder hinzu, die Zahl der Fahrradstraßen nimmt stetig zu.

Nur, der Blick in die Stadt reicht nicht aus. Den größten Teil des Verkehrsaufkommens machen der Freizeit und Arbeitspendel-Verkehr in die Region und umgekehrt aus. Wir brauchen also mehr Alternativen im regionalen Verkehrsnetz. Deshalb hat sich die SPD/Kulturliste für weitere P&R Plätze stark gemacht und begrüßt den Ausbau regionaler Fahrradschnellwege.

SPD

EINE STADT FÜR ALLE.

Verkehrswende ohne Wende geht nicht

■ **Eine Mehrheit im Gemeinderat ist für eine deutliche Anhebung des Preises für Anwohner:innen-Parkausweise.** Die Einnahmen sollen, zusammen mit erheblichen Fördermitteln des Landes - für eine konkrete Verkehrswende, die allen zu Gute kommt - genutzt werden. Wir wissen, dass wenn Gebühren steigen, die Aufregung groß ist. Gerade wenn es ums Auto geht. Aber für die Erhöhung haben wir gute Gründe: Unsere Fraktion will, dass endlich mehr Flächengerechtigkeit herrscht und der öffentliche Raum nicht mehr für 30 €/Jahr zugeparkt wird, noch dazu mit immer größeren Fahrzeugen. Die Verkehrswende gibt es nicht zum Nulltarif. Mit den Mehreinnahmen können sichere Radwege, breitere Fußwege und mehr lebenswerte Freiräume geplant und gebaut werden. Zudem wird die Verwaltung beauftragt Verstöße im ruhenden Verkehr mit mehr Personal konsequenter zu ahnden sowie die Park & Ride Angebote zu verbessern.

Erhöhung nur mit sozialer Staffelung - Zentral in der Debatte um das Bewohner:innenparken ist für uns, dass wir der Anhebung nur in Verbindung mit einer sozialen Staffelung und Preisen nach Fahrzeuggröße zustimmen werden. Denn eine Gebührenerhöhung ist nur fair, wenn sie auch möglichst sozial gerecht ist.

EINE STADT FÜR ALLE.

Freie Wähler

Anwohnerparken bald nur noch für Reiche?

■ **Statt wie bisher 30 Euro im Jahr soll der Anwohnerparkausweis künftig rund 30 Euro im Monat kosten – so die Vorstellung der Fraktionen Grüne, Eine Stadt für alle und Jupi.** Diese Gebührenerhöhung bedeutet eine 1200-prozentige Steigerung auf einen Schlag. Das ist so absurd wie unsozial! „Wer dieser exorbitanten Erhöhung zustimmt, lebt vollkommen an der Realität vorbei", empört sich Gerlinde Schrempp, „nicht alle Menschen, die ein Auto besitzen, verfügen über einen großen Geldbeutel, sind aber dennoch auf ihr Fahrzeug angewiesen." Es gibt genügend Bürgerinnen und Bürger in Freiburg, die ein Auto brauchen, weil sie nicht so ohne weiteres auf den ÖPNV oder das Fahrrad umsteigen können: Sei es, weil sie nicht in Freiburg arbeiten, sie ein Handicap aufweisen, sie quer durch die ganze Stadt fahren müssen, um ihre Kinder in die Kita/Schule zu bringen, und anschließend pünktlich an ihrem Arbeitsplatz sein müssen, oder weil der ÖPNV nicht zu den Zeiten fährt, wann sie von A nach B kommen müssen. Es ist also völlig realitätsfern gedacht, wenn man glaubt, alle Freiburger*innen bräuchten kein Auto. „Für viele, die mit der Erhöhung nun dermaßen belastet werden, kommt diese einer dritten Nebenkostenabrechnung gleich, die sich manche schlichtweg nicht leisten können", so Gerlinde Schrempp. Unsere Fraktion verwehrt sich nicht grundsätzlich gegen eine Verteuerung von öffentlichem Parkraum. Diese muss aber moderat, stufenweise und hinreichend sozial, fair sowie mit Augenmaß erfolgen (und darf nicht nur die Kfz-Halter in den Anwohnerzonen derart belasten).

Fraktion Freie Wähler

Linke Liste

Kosten für Anwohner:innenpark

nur mit sozialer Staffelung – Flächengerechtigkeit und Verkehrswende für alle!

■ **Die Linke Liste wird bei der zukünftigen Regelung des Anwohnerparkens darauf achten, dass die Gebühr sozial gestaffelt ist, auch wenn dies erhöhte Anforderungen an die Verwaltung stellen wird.** Ohne soziale Staffelung wird es keine Zustimmung der Linke Liste geben.

Der Linken Liste ist es weiterhin wichtig darauf hinzuweisen, dass bislang lediglich ein Gesamtbetrag in den Haushalt eingestellt wird, die zukünftige Regelung des Anwohner:innenparkens aber erst im Laufe des Jahres diskutiert und beschlossen wird. In dieser Debatte muss es - neben der sozialen Komponente - auch darum gehen, ob das Anwohner:innenparken auf weitere Stadtteile ausgedehnt wird und sich damit der im Haushalt eingestellte Betrag auf eine deutlich größere Zahl von Anwohnerparker:innen verteilen würde. Die Linke Liste verfolgt die Absicht alle Einnahmen aus dem Anwohner:innenparken für gute Verkehrsplanung, mehr Freiräume und Sicherheit für alle sowie gute Fuß- und Radwege zu verwenden. Zudem geht es uns um eine Verkehrswende in der Fläche.

Die erfolgreichen Anträge der Gemeinderatsfraktion EINE STADT FÜR ALLE für einen wetterfesten Ausbau von Bushalten in Randlagen und eine Risikoabdeckung für Car-Sharing-Aufstellungen in den Ortschaften stehen in diesem Kontext. Den Ausbau des Stadtbahnnetzes und von Park-and-Ride-Angeboten haben unsere Gemeinderät:innen in den letzten Monaten aktiv mit vorangetrieben.

Linke Liste

...s'Sprüchle

Geh nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist und hinterlasse eine Spur.

Ralf Waldo Emerson

Projekte für den Planeten:

der Klimathon des Deutsch-Französischen Gymnasium für mehr Klimaschutz in Waldsee

■ **Für 29 Schüler*innen der 8. Klasse des Deutsch-Französischen Gymnasiums (DFG) stand Anfang des Jahres Klimaschutz auf dem Lehrplan.**

Ihre Ideen, die im Rahmen eines „Klimathons" entwickelt wurden, können den Alltag auch außerhalb der Schulmauern gesünder und schöner machen. Klimathons zielen darauf ab, dass das eigene Verhalten wichtig ist, um die Welt zu einer besseren zu machen. Unter dem Leitbild Mahatma Ghandis „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt" entwickelten die Schüler*innen eigene Klimaschutzaktionen und identifizierten die Themen Ernährung, Konsum und Abfallvermeidung als besonders geeignet, um selbstwirksam eine Verbesserung des Status Quo herbeizuführen.

Konsum verursacht mit gut drei Tonnen fast ein Drittel der CO2-Emmissionen pro Kopf, und sorgt meist auch für viel Verpackungsmüll. Dieser steht nicht nur für eine energieintensive Herstellung, sondern auch für viele weitere Umweltprobleme, wie z.B. eine Plastikflut in den Weltmeeren. Die Schüler*innen suchten daher auf vielen Ebenen nach Lösungsansätzen für einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen.

Von der Initiative inspiriert hat das Projektteam **„Unser Klimaquartier Waldsee"** ein paar Praxistipps vorbereitet:

- In der Pandemie wird Essen und Trinken viel „To Go" konsumiert – einen Freiburg Cup und eine Lunchbox sollte man daher immer im Gepäck haben.
- Beim Kauf von Produkten sind nicht nur Preis und Qualität wichtig, sondern auch Langlebigkeit und die nachhaltige Produktion.
- Wasser aus Einwegplastikflaschen ist zu vermeiden: Das Freiburger Leitungswasser ist hochwertig und verursacht deutlich weniger CO2 Emissionen. Nähere Informationen zum Wasserquartier Waldsee gibt es hier: https://atiptap.org/projekte/wasserwende/wasser-quartiere/wasser-quartier-freiburg-waldsee/
- Müll richtig trennen lohnt sich! Bei Unsicherheiten bietet die ASF hilfreiche Informationen: https://abfallwirtschaft-freiburg.de/de/private_haushalte/abfall-abc.php
- Auf der Seite www.freiburg.de/co2rechner kann jede_r den eigenen CO2-Emissionen kalkulieren. Das haben übrigens die DFG Schüler_innen auch gemacht!

Informationen zu den Aktionsideen auf: www.freiburg.de/klimawaldsee. Hier ist es auch möglich, eigene Vorschläge für Klimaschutzaktionen einzureichen.

Bei Fragen oder dem Wunsch nach Unterstützung für virtuelle Planungstreffen mit anderen Aktiven steht die Stadt Freiburg gerne zur Verfügung.

klimaquartier@stadt.freiburg.de

Projektteam „Unser Klimaquartier Waldsee"

▶ Rückmeldungen zu Projektbeteiligungen erbeten

UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE

Projekt 1: Unser Essen / Zukunftswerkstätten im Rahmen des Projekts „Essbare Stadt". Das Projektteam sucht für die Veranstaltung (die geplant wird, sobald die Pandemie es erlaubt) noch eine Räumlichkeit für knapp 20 Personen und freut sich über eine Kontaktaufnahme – auch von Menschen, die teilnehmen oder sich einbringen möchten! essbare-stadt@ernaehrungsrat-freiburg.de

Projekt 2: Wasserwende / Trinkwasser ist Klimaschutz. Dem regioWASSER Verein geht es u. a. darum, in einem „Wasser-Quartier" den Flaschenwasserkonsum – und damit Ressourcen und Emissionen durch Beratungs- und Bildungsangebote sowie Kampagnen – zu senken und den Konsum von preisgünstigem Leitungswasser in der Nachbarschaft zu stärken. Der regioWASSER Verein sucht Interessierte, Schulen, Kitas, andere Vereine, Gastronomiebetriebe, die sich beteiligen möchten. Kontakt: post@regiowasser.de

Projekt 3: Unser Zuhause / Unser Garten: Es werden Interessierte gesucht, die ihren Garten oder ihre Räumlichkeiten für Praxisworkshops über Kompost, Artenvielfalt und Kräuterhügel zur Verfügung stellen. Melden unter: klimawaldsee@stadt.freiburg.de

Unterstützung für die Stadtbäume: Wer möchte sich um einen Stadtbaum kümmern und eine Patenschaft beim Garten- und Tiefbauamt anmelden? Kontakt: Monika.Borodko-Schmidt@stadt.freiburg.de

Gartenpatenschaften: Gartenbesitzerinnen, die nicht dazu kommen, ihren Garten zu pflegen und sich freuen würden, wenn jemand in ihren Gärten Blumen oder Gemüse anbauen würde. Wenn Sie gerne zur Gründung eines Netzwerks zwischen Gartenbesitzer*innen und Gartensuchenden (Hobby-Gärtner*innen) beitragen möchten, melden Sie sich beim Projektteam- ein (Online-)Treffen wird dafür im April/Mai organisiert. Kontakt: klimaquartier@stadt.freiburg.de

Projekt 4: Unsere Straße / Das Kinderbüro sucht Familien und Menschen, die in Ihrer Straße gerne die Aktion „temporäre Spielstraßen" im Sommer (voraussichtlich am Samstag, 19.06. und dann einmal pro Monat im Juli, August und September) organisieren möchten. Interesse geweckt? Dann kontaktieren Sie das Waldsee-Team im Umweltschutzamt: klimaquartier@stadt.freiburg.de

Huch…
Termin vergessen!?

Kein Problem, bei uns bekommen Sie Ihre Digital-Drucksachen von jetzt auf gleich. Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns auf die Herausforderung!

schwarz auf weiss
Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstr. 9
79104 Freiburg
Tel. 0761-51 45 70
www.sawdruck.de

die Kinderecke

Jeden Monat haben wir ein Rätsel für Kinder. Manchmal etwas schwerer… manchmal witzig… manchmal etwas leichter… Hoffentlich immer mit einem Schmunzeln ☺

Amtsdeutsch ist teils echt schwer zu verstehen. Was ist eine Lichtzeichenanlage?

A) Ein Blitzer
B) Geheim-Detektive können damit kommunizieren
C) Eine Ampel
D) Eine Diskokugel

Lösung: Damit der Verkehr auf den Straßen reibungslos klappt und es wenige Unfälle gibt, gab es die Erfindung einer Anlage die mit Hilfe von Lichtern den Fahrzeugen anzeigt, wann sie fahren dürfen und wann sie stehen müssen. Sie zeigt rot, gelb und grün an.

Pilgerwanderung für Alle

von Freiburg-St. Georgen nach Oberrimsingen

■ Sofern die Corona-Einschränkungen es zulassen, pilgert der Förderverein für den Himmelreich-Jakobusweg am Samstag, den 8. Mai von Freiburg-St.Georgen nach Oberrimsingen zur Grüninger Kapelle (14 km).

Diesmal sind die Pilgernden auf einem anderen Jakobsweg der Region unterwegs: Mit Christophorus, Schutzpatron aller Wege- und Spurensucher, auf dem Jakobusweg von Rottenburg nach Thann.

Der Weg führt ab Freiburg-St.Georgen auf guten Wegen durch den Mooswald nach Munzigen und weiter zur Ehrentrudis-Kapelle auf dem Tuniberg (Aufstieg 90 Höhenmeter). Nach einer Rast (Bitte ein Vesper mitbringen!) geht es dann wieder abwärts nach Oberrimsingen zur Grüninger Kapelle.

Treffpunkt: Samstag, 8. Mai / 9:15 Uhr / Bushaltestelle „Reiterhof" in St. Georgen. Für Pilger, die nur weniger laufen möchten und Rollstuhlfahrende ist der Treffpunkt um 11:45 in Munzingen an der Kirche. Ab da gibt es auf den letzten 5,8 km Schiebehilfen und Rücktransportmöglichkeiten nach Munzingen für die Rollstuhlfahrenden.

Anfahrt: Abfahrt mit der S-Bahn um 8:35 Uhr ab Kirchzarten und um 9:00 Uhr ab Freiburg Hbf. mit Bus 7240 Richtung Bad Krozingen bis St.Georgen, Reiterhof, 9:14 Uhr oder S-Bahn um 10:35 Uhr ab Kirchzarten und um 11:03 Uhr ab Freiburg Hbf. mit Bus 7240 Richtung Bad Krozingen bis Munzinger Straße. Dort ab 11:18 Uhr mit Bus 33 Richtung Munzingen/ Windhäuslegasse bis Munzingen/Apotheke. Alle treffen sich an der Kirche.

Rückfahrt: Ab Grüninger Kapelle: 15:04 Uhr mit dem Bus 31 Richtung Breisach / S-Bahn Breisach ab 15:32 Uhr, Freiburg Hbf. an: 16:00 Uhr und Kirchzarten an: 16:24 Uhr.

Zu Pandemie-Zeiten ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich:
Hans Trost 0761-6 78 65 und Georg Körner Tel. 07661-9 07 77 14
Mail: info@himmelreich-jakobusweg.de

Gabriele Hartmann
Vorstand Förderverein für den Himmelreich-Jakobusweg e.V.

Nachbarschaftspflege

Nachbarschaft ist machbar, Herr und Frau Nachbar!

Gelebte Nachbarschaft erhöht die Lebensqualität im Stadtteil. An dieser Stelle wird im Bürgerblatt regelmäßig „Nachbarschaft" als Thema aufgegriffen – konkrete Beispiele geben Anregungen, denn „Nachbarschaft ist machbar, Herr und Frau Nachbar".

Ausflugsfahrten per Fahrrad-Rikscha

Zu den Angeboten, die Ehrenamtliche des Freundeskreis Altenhilfe den Bewohnern der Einrichtungen der Heiliggeistspitalstiftung machen, gehören auch Ausflüge in einer Fahrrad-Rikscha. Hierbei kooperiert der Freundeskreis mit „ Bikebridge e.V." Freiburg und dem Verein „Radeln ohne Alter".

Ziel ist es, trotz Corona-Beschränkungen den Bewegungsradius der älteren Mitbürger wieder zu vergrößern.

Der Freundeskreis sucht dazu Radfahrer_innen, die sich in die Nutzung der Rikschas mit Elektro-Unterstützung einweisen lassen. Diese sollen dann für ältere Menschen kostenlose Rikschafahrten im Freiburger Osten anbieten. Ehrenamtliche können mit den von ihnen Betreuten wieder einen Ausflug unternehmen.

Interessenten an einer Schulung zum e-Rikscha-Piloten melden sich bei Wolfgang Weiler, Tel. 0170/3422862. Er organisiert mit Bikebridge e.V. die etwa dreistündige Einweisung mit Rikscha-Fahrkurs

Mehr Infos zu Bikebridge findet man unter www.bikebridge.org

Weitere Informationen zur Arbeit des Freundeskreis Altenhilfe Freiburg unter: www.freundeskreis-altenhilfe.de

Auch in Corona-Zeiten sind Begegnungen wichtig

Wollen Sie älteren Menschen in dieser Zeit helfen?

- **z. B. indem Sie mit einem Menschen hin und wieder spazierengehen oder**
- **einen alten Menschen zum Einkaufen begleiten oder sich mit ihm unterhalten?**
- **Sprechen Sie vielleicht sogar polnisch?**

Ehrenamt ist Ehrensache – und Ehrenamt braucht Sie!
Weitere Infos unter www.freundeskreis-altenhilfe.de

Freundeskreis der Altenhilfeeinrichtungen der Heiliggeistspitalstiftung Freiburg
Heinrich-Heine-Str. 12, Littenweiler | Telke Riegler-Winkel, Tel. 0761/ 2108570

Frelo-Fahrradstationen

Ab sofort mit Lastenräder(Cargo-Bikes)

■ Das Fahrradausleih-Erfolgsmodell jetzt auch als Lastenrad.

Rund zwei Jahre nach Start bauen die VAG und der Betreiber Nextbike das höchst erfolgreiche Fahrradverleihsystem Frelo weiter aus. Ab sofort sind auch 20 Lasten-Pedelecs im Angebot. Die einspurigen Räder mit elektrischer Tretunterstützung können an 15 der bestehenden Frelo-Stationen ausgeliehen und zurückgegeben werden. Es ist vorgesehen In den kommenden Monaten das Kontingent zu erweitern. Die Räder verfügen über eine Transportbox, die für eine Ladung von bis zu 60 Kilo zugelassen ist. Diese ist dank einer Sitzbank mit Sicherheitsgurten auch für den verkehrssicheren Transport von maximal zwei Kindern bis sechs Jahre geeignet.

Vor der ersten Ausleihe wir eine Probefahrt alleine empfohlen, denn die Lasten-Fahrräder haben ein anderes Fahrverhalten als ‚normale' Fahrräder". Ums Laden der Akkus muss man sich keine Gedanken machen – das erledigt das Nextbike-Serviceteam. Auf diese Weise ist es nicht notwendig, an den Stationen eine aufwendige Ladeinfrastruktur aufzubauen. Geladen wird mit Ökostrom der Badenova, die das Projekt auch finanziell unterstützt.

Drei der „Frelo-Plus-Stationen" in unserem Einzugsbereich:

- **3871 Alter Wiehrebahnhof**
- **3738 Maria-Hilf-Kirche**
- **3737 Laßbergstraße**

Wichtig: Bei der Rückgabe die e-Cargos auf ihre Füße (Ständer) stellen!
Was kostet die Ausleihe? Im Basistarif 2,00 € / 30min. Zusätzlich gibt es drei neue e-Cargo Tarife. Eventuelle Partnervergünstigungen gelten nicht für e-Cargos.
Reservierung: e-Cargobikes können für eine Dauer von 30 Min. reserviert werden. Wird die Ausleihe innerhalb von 30 Min. seit Reservierungsbeginn gestartet, fallen keine Kosten dafür an. Wird das Rad anschließend nicht geliehen, kostet die Reservierung pro Rad 1,00 €.
Mehr Infos unter: www.frelo.de

Presseveröffentlichung der Stadt Freiburg

Kauf oder Miete / Suche

• **Familie (2 Erw. + 2 Mädchen)** mit Lebensmittelpunkt i. Freiburger Osten sucht 4-5 Zi-Whg. zum Kauf / zur Miete. Idealerweise mit großem Balkon und Gemeinschaftsgarten. Danke für Angebote oder Hinweise! ☎ 0761 - 68 19 71 78

• **Junge Familie sucht Zuhause** Verbeamt. Lehrerin, Statistiker, und 2 jährigiges Kitakind suchen Whg/ Haus zur Miete/Kauf, ab 3 Zi, gern mit Terasse/Garten im FR-Osten. ☎ 0176 81123176 neueskinderzimmer@gmail.com

Zurück in die Wiehre...
Älteres Ehepaar sucht ruhige 3,5-4-Zi-Whg. / ca. 90 qm kein EG / gerne DG
I. + H.-J. Müller-Mutter
☎ FR 70 16 36 I imuel@gmx.de

Zwei ältere ‚Alt-Wiehremer' wollen gerne wieder in die Oberwiehre zurück
Wir suchen ruhige 4-Zi-ETW ca. 90 qm (mit Balkon, gerne Garage) kein EG, in kleinerer WE, ab 1. OG - DG.
I. + H.-J. Müller-Mutter
☎ 70 16 36 I imuel@gmx.de

Miete / Suche

• **Wiss. Mitarbeiterin am Unikl.** (29) sucht 2-Zi-Whg. in FR. Festangest., NR, zuverlässig, mit Freude am Schneidern. ☎ 0157 39129788

• **Zuverlässige, umgängliche** Mediengestalterin (42 J., ohne HT, NR) in Festanstellung (BZ) sucht wegen Eigenbedarfskündigung, ruhige 2-Zi.-Whg. (ab 45 qm) in FR-Ost (+10 km) bis ca. 700,- € WM. 2zkb@posteo.de / ☎ 0160/6400404

Miete sonstiges / Suche

• **Wir suchen einen kleinen Raum** zur Verarbeitung von pflanzlichen Lebensmitteln (<4h/Tag; mit Wasseranschluss). Gerne auch zeitliche Teilung in bestehendem Betrieb. mail@aubergine-kochschule.de

Kooperation / Suche

• **Die Imkerei Sternwaldhonig** sucht Kooperationspartner*in für charmantes Ladenlokal Oberwiehre. Café, Handwerk, lokale Produkte o.ä. Sternwaldhonig@t-online.de

Rat & Hilfe

• **www.momos-rat-haus.de** Biographiearbeit, Potentiale entdecken, Coaching, Frauen-Feriensemінare ☎ 5 56 28 91

20 neue „Cargo-Bikes" an verschiedenen Frelo-Fahrradstationen der Stadt
Quelle: Stadt Freiburg

LOGO
WERBEGRAFIK
I. MÜLLER-MUTTER
fon 0761.70 16 36
mail@logo-werbegrafik.de

STERNWALDHONIG
Standorthonig aus der Wiehre
Bienenwachstücher
Propolis
+49 170 1 81 39 66
www.sternwaldhonig.de

ELEKTRO
Max Löffler
Inh. Thomas Sandfort
Unser Service für Sie:
- Verkauf und Reparatur sämtlicher Elektrogeräte
- Planung und Beratung
- Elektroinstallationen
- Antennen-, Kabel- & SAT-Anlagen
- Schwachstrom- & Telefonanlagen

Wir beraten Sie gerne!
Littenweiler Straße 6 • 79117 Freiburg
Fon 07 61.6 71 15 • Fax 07 61.6 57 84
www.elektroloeffler-sandfort.de

Juni-Ausgabe – Verteilung: 4. / 5. Juni 2021

REDAKTIONSCHLUSS: ▶ **8. Mai**

ANZEIGENSCHLUSS: ▶ **11. Mai**

...kein Bürgerblatt erhalten? Info an: mail@logo-werbegrafik.de

Das Bürgerblatt liegt auch im ZO / Zentrum Oberwiehre aus.

Huch…
Termin vergessen!?

Kein Problem, bei uns bekommen Sie Ihre Digital-Drucksachen von jetzt auf gleich. Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns auf die Herausforderung!

schwarz auf weiss
Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstr. 9
79104 Freiburg
Tel. 0761-51 45 70
www.sawdruck.de

IMPRESSUM Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee

■ V.i.S.d.P.: Hans Lehmann | redaktion@oberwiehre-waldsee.de
Redaktion: Karl-Ernst Friederich, Fionn Große, Sabine Engel, Wulf Westermann, Helmut Thoma. – Kürzungen der Artikel und Zuschriften vorbehalten. Die Inhalte der namentlich gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtredaktion oder des Bürgervereins wieder.
▶ Wir verwenden nicht immer geschlechtergerechte Sprache aus Gründen der besseren Lesbarkeit und weisen darauf hin, dass wir explizit alle Menschen meinen.

■ Produktion: Grafik & Anzeigenverwaltung • mail@logo-werbegrafik.de
LOGO.werbegrafik / Irmi Müller-Mutter • Tel. 0761 70 16 36 • Fax 70 16 34
Druck: schwarz auf weiss Litho- und Druck GmbH

■ **Herausgeber: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V.**
Zasiusstr. 53 • 79102 FR • info@oberwiehre-waldsee.de
www.oberwiehre-waldsee.de
© Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee

■ **Unterstützen Sie den Bürgerverein durch Ihre Mitgliedschaft, Mitarbeit oder mit einer Spende.**
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15,00 €, Familien 25,00 €.
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Aufnahmeformular / Info: www.oberwiehre-waldsee.de
oder Anschrift / Tel. / Mail siehe oben unter Bürgerverein.

■ **Was ist der Bürgerverein?**
Der Bürgerverein „Wiehre" wurde 1875 gegründet, nachdem das ehemals selbständige Dorf Wiehre vollständig der Stadt Freiburg eingemeindet worden war. Angesichts der Vergrößerung der Wiehre gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts teilte sich der Verein in die beiden selbständigen Vereine „Mittel- und Unterwiehre" und „Oberwiehre-Waldsee".
Damals wie heute sind die Bürgervereine eine überparteiliche und konfessionell unabhängige Vereinigung der Bürgerinnen und Bürger, die sich zum Wohl eines Stadtteils engagieren.

■ **Vorstandsmitglieder des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee e.V.**
Hans Lehmann – Vorsitzender
Helmut Thoma – stellv. Vorsitzender
Wulf Westermann – stellv. Vorsitzender
Wilfried Nagel – Schriftführer
Roswitha Winker – Kassiererin
Hannes Bark – Beisitzer
Mechthild Blum- Beisitzerin
Anne Engel – Beisitzerin
Sabine Engel –Beisitzerin
Theo Kästle – Beisitzer
Dejan Mihajlović – Beisitzer
Christa Schmidt – Beisitzerin
Eleonore Thamm – Beisitzerin
Susanne Tilgner- Beisitzerin
Beiräte: Stephan Basters, Bernd Engel, Constanze Fetzner, Karl-Ernst Friederich, Fionn Große, Benedikt Mechler, Lothar Mülhaupt

■ Spendenkonto: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V. / Zweck angeben
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
• IBAN: DE73 6805 0101 0002 1061 53 • BIC: FRSPDE66XXX

GEWUSST WO...? DAS RÄTSEL!

■ **Die Idee:** Sie – liebe Leserin und lieber Leser – können hier jeden Monat testen, wie gut Sie sich in unserem Stadtteil (und gelegentlich auch im unmittelbaren Umfeld) auskennen. Es wird jeweils ein Motiv gezeigt, das im „Hoheitsgebiet" des Bürgervereins bzw. in seinem Randbereich „versteckt" ist. Genau genommen sind diese Objekte allerdings gar nicht versteckt, sondern ausnahmslos vom öffentlichen Raum aus gut sichtbar; niemand muss also über Zäune, Mauern oder Hecken klettern (oder gar in private Gebäude eindringen), um das Gesuchte zu entdecken...

■ **Die Spielregeln:** Jede und jeder kann mitmachen – schreiben Sie uns einfach, wo genau das abgebildete Motiv im Stadtteil zu finden ist:
- **per e-mail:** helmut.thoma@freenet.de
- **per Post an:** Helmut Thoma, Sternwaldstraße 38, 79102 Freiburg
  ...und bitte vergessen Sie Ihre Postanschrift nicht!

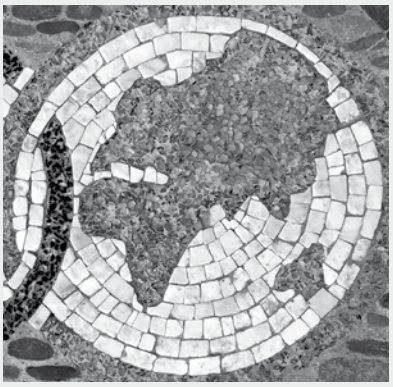
■ Die Preise

Unter denen, die bis zum 10. des Monats eine richtige Lösung einsenden, verlosen wir
- nach erfolglosem Anlauf im April (s.u.) - erneut einen Verzehrgutschein über 50€ für die „Schlegel-Gastronomie" (dazu zählen u.a. das Greiffenegg-Schlössle, Webers Weinstube, Omas Küche...) - gestiftet von unserem Leser Peter Vogt (nochmals vielen Dank!). Der Bürgerverein bedankt sich herzlich!

Die Gutscheine sind jeweils kombiniert mit einer beitragsfreien Jahresmitgliedschaft im Bürgerverein. Die Gewinner werden benachrichtigt und im Bürgerblatt genannt.

■ Das Mai-Rätsel

zeigt nach längerer Zeit mal wieder ein steinernes Mosaik, dessen Motiv sich u.U. erst auf den zweiten Blick erschließt. Die Preisfrage aber ist wie immer ganz einfach die nach dem Standort dieses Objekts.



▶ Die Auflösung April-Rätsel

Das gab es schon jahrelang nicht mehr: Es ging keine einzige Lösung ein - nichtmal eine falsche. Demzufolge können wir natürlich auch keinen Gewinner melden.
Und erstmals in der über 15-jährigen Geschichte unseres Rätsels verraten wir an dieser Stelle auch noch nicht die Auflösung - denn vielleicht geben wir diesem hübschen Vögelchen demnächst eine zweite Chance...

Fotos + Text: Helmut Thoma

Liebe Rätselfreunde*innen. *Die Corona-Pandemie macht auch vor dem Bürgerblatt nicht Halt. So haben wir nun vermehrt Probleme mit unseren Rätsel-Gutscheinen, die in den vergangenen fast zwanzig Jahren überwiegend von der örtlichen Gastronomie gesponsert wurden, die nun aber massiv durch Corona gebeutelt wird. Viele kämpfen ums Überleben. Unser Appell:* ***Spenden Sie, liebe Leser*innen, dem Bürgerverein e.V. z.B. zwei Rätsel-Gutscheine für Ihr Lieblingsrestaurant*** *(im Wert von z.B. 2x 25 € (Spendenbescheinigung). Sie tun damit doppelt Gutes: Sie unterstützen damit „Ihre" Gaststätte und auch den Erhalt des Rätsels im Bürgerblatt. Die Spender*innen werden auf Wunsch auch im Bürgerblatt genannt. Mail- und Postanschrift siehe oben.* *BV*